

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

116 (9.3.1929) Abendausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 RM im Voraus im Verlag od in den Zweigstellen abgeholt 2.- RM Durch die Post bezogen monatlich 2.30 RM. Einzelpreise: Werttags-Nummer 10 f, Sonntags-Nummer 15 f. Im Fall höherer Gewalt streift Zustellung zu, bei der Besetzer keine Anwartschaft bei verspäteter oder Nicht-Erfüllung der Zeitung - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Reklame-Zeile 2.- RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifferter Rabat, bei bei Nichterfüllung des Abtes bei gerichtlicher Verurteilung und bei sonstigen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 9. März 1929.

Eigentum und Verleger von: Ferdinand Ziermann: Dr. Walter Schneider, Redaktions-Verantwortlich: Für deutsche Politik u. Wirtschaftspolitik: M. Pöhl; für auswärt. Politik: R. M. Gaener; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. O. Dautler; f. Kommunalpolitik: R. Binder; für Lokales und Sport: R. Goldberger; f. d. Kreislagen: E. Belmer; für Ober- u. Koncert: Chr. Dertle; für den Dandels-Teil: H. Keld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser, Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Ritel- und Kamm-straße-66 Postfachkontor: Karlsruhe Nr. 8350. Beilage: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Rettung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruhe-Verkehrs-Zeitung.

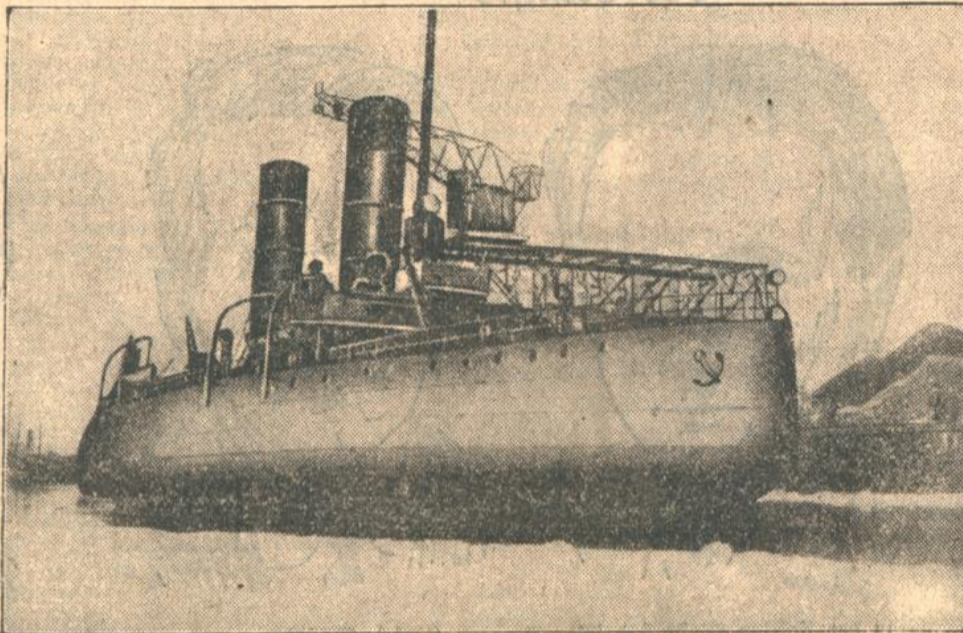
## Silbe für die „Schwerin“.

Der russische Eisbrecher „Jermak“ eilt zu Hilfe.

m. Berlin, 9. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das vom Bodeis eingeschlossene Fährschiff „Schwerin“ hat seit gestern seinen Standort nur wenig verändert. Die Trift des Eises geht nicht mehr so rasch weiter, denn der Sturm hat nachgelassen, andererseits sind die Eismassen so kompakt geworden, daß auch ein Zueinanderchieben aufgehört hat.

Im Laufe der Nacht ist der russische Eisbrecher „Jermak“ dem bedrohten Fährschiff zu Hilfe geeilt. Jermak ist der härteste Eisbrecher, der zur Zeit in der Ostsee arbeitet. Er hat die Eishindernisse in der mecklenburgischen Bucht ziemlich schnell überwunden und ist an die große Barre herangekommen, die sich nördlich vom Leuchtturm Darß-Zingst aufgetürmt hat. Von hier aus verlangsamt sich die Fahrt. Es ist nur mit dem Aufgebot aller Maschinenträfte möglich, diese festen Eismassen zu durchbrechen.

Heute vormittag gegen 10 Uhr war der „Jermak“, der bereits seit Stunden die „Schwerin“ in Sicht hatte, bis auf etwa zwei Seemeilen an das eingeschlossene Schiff herangekommen. Es ist zu hoffen, daß es noch vor Eintritt der Dunkelheit möglich sein wird, das Fährschiff „Schwerin“ aus seiner gefährlichen Situation zu befreien.



Der russische Eisbrecher „Jermak“.

Die Mannschaft wurde auch gestern wieder durch Flugzeuge verproviantiert. Wie weit das Fährschiff „Schwerin“ durch die einschneidenden Eismassen havariert wurde, kann erst nach der Lösung von den Schollen festgestellt werden.

## Der Fall Uitz vor dem Rat Jaleski verspricht beschleunigtes und öffentliches Verfahren.

— Eine Erklärung Dr. Stresemanns. 10. Genf, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Völkerbundsrat beschäftigte sich heute vormittag mit dem Fall Uitz.

Der Berichterstatter Jaleski

begann mit einer sachlichen Darstellung des Falles und gab den Inhalt der polnischen Antwortnote vom 4. März bekannt, die der ständige polnische Delegierte beim Völkerbund überreicht hat. Darin wird ausgeführt, daß die Verhaftung und das Verfahren gegen Uitz dem Artikel 49 des polnischen Strafgesetzbuches entspreche und daß für den Rat keine Möglichkeit bestehe, in das schwebende Verfahren eingzugreifen. Der Berichterstatter schlägt vor, von den polnischen Erklärungen Notiz zu nehmen, und drückt die Erwartung aus, daß die polnischen Gerichtsbehörden ihr möglichstes zur Beschleunigung des Verfahrens tun und daß man gegen Uitz nicht in einer Weise vorgehen werde, die bei der Minderheit den Eindruck erwecken könnte, als handele man gegen ihren Führer.

Der polnische Außenminister

nahm sodann von den Erklärungen des Berichterstatters Kenntnis und teilte mit, daß das Verfahren beschleunigt und so öffentlich geführt würde, wie es das polnische Gesetz gestatte. Er versprach, daß das Gerichtsverfahren nicht so durchgeführt werden solle, wie wenn es sich gegen den Führer des Deutschen Volksbundes richtete. Sodann ergreift

Dr. Stresemann

das Wort und gab folgende Erklärung ab:

In der Angelegenheit, die uns beschäftigt, habe ich Kenntnis genommen von den Erklärungen, die der Herr Berichterstatter in seinem Bericht aufgenommen hat, ebenso von den Erklärungen, die wir heute von dem Herrn Vertreter Polens gehört haben. Ich nehme danach an, daß der Prozeß gegen den Verwalterdirektor der Zentrale des Deutschen Volksbundes mit Sorgfalt und Schnelligkeit durchgeführt werden soll und daß der Vertreter Polens die in der Öffentlichkeit des Verfahrens liegenden Garantien ebenso glaubt in Aussicht stellen zu können, wie die Garantie dafür, daß es sich nicht um ein Verfahren gegen Uitz wegen seiner Eigenschaft als Führer der Minderheit handeln soll. Wenn ich Wert auf diese Feststellung lege, so geschieht dies deshalb, weil die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit durch den Vertreter Polens in der Dezember-Sitzung des Rates auf die Angelegenheit gelenkt worden ist, indem er damals darauf hinwies, daß Herr Uitz unter Anklage stehe und nur dank der ihm als Abgeordneten zum schließlichen Sejm zukommenden Immunität auf freiem Fuß geblieben sei. Wenn ein Einzelfall, als den sich der Fall Uitz an und für sich darstellt, in dieser Weise vor dem Völkerbundsrat als besonders charakteristisch hingestellt worden ist, so stempelt ihn schon diese Tatsache zu einer Angelegenheit von besonderem politischen Interesse, deren Bedeutung über den Charakter des Einzelfalles weit hinausgeht.

Ich würdige durchaus das Prinzip der Unabhängigkeit der ordentlichen Rechtspflege und habe Verständnis dafür, daß die Mitglieder des Rates jetzt nicht ohne weiteres in der Lage sind, zu gegen Herrn Uitz erhobenen Beschuldigung sachlich Stellung zu nehmen. Aber daneben besteht für mich die Tatsache, daß die deutsche Minderheit selbst die Verhaftung ihres Führers als einen bewußt gegen sie geführten Schlag auffaßt und dadurch in außerordentliche Erregung versetzt worden ist.

Angeht diese Tatsache kann ich die Angelegenheit durch die in dem Bericht enthaltenen und die durch den Herrn Vertreter Polens abgegebenen Erklärungen nicht als erledigt ansehen. Da der Herr Vertreter Polens selbst gesagt hat, daß die Behandlung der Angelegenheit ausschließlich von den polnischen Gerichtsbehörden erledigt wird, ist ein endgültiges Urteil darüber erst möglich, wenn sich nach Beendigung des Verfahrens erweisen hat, ob sich die in jenen Erklärungen ausgesprochenen Erwartungen tatsächlich erfüllt haben. Ich muß mir deshalb, ohne dem Bericht formell zu widersprechen, aber auch ohne diesem ausdrücklich zuzustimmen, vorbehalten, nach Beendigung des Gerichtsverfahrens nötigenfalls auf die Angelegenheit vor dem Völkerbund zurückzukommen.

Die Nacht, die dem heutigen Sonntagvormittag vorausging, war recht stürmisch. Um das Schicksal der heutigen Sitzung ist bis Mitternacht gekämpft worden. Bis dahin lag ein Gewitter noch immer im Bereich des Möglichen. Gestern 7 Uhr abends herrschte zuversichtliche Stimmung in allen Lagern, bei Stresemann, bei Briand, bei Jaleski. Um 9 Uhr gab es neue Verhandlungen, von 10 Uhr bis 11 Uhr 45 waren der Generalsekretär und der Untergeneralsekretär des Völkerbundes bei Stresemann zu längerer Aussprache, die bis zum Kampf ausartete. Dann verließen die beiden Völkerbundsbeamten das Hotel Metropol. Alarmierende Nachrichten gingen um, die beiden Beamten suchten den polnischen Außenminister Jaleski auf, eine Viertelstunde später hieß es, alles sei geregelt. Die Sitzung werde ohne Zwischenfall verlaufen. So lagen die Dinge auch heute morgen noch.

## Polnische Gerechtigkeit.

Mit gefälschten Dokumenten will man die „Schuld“ des Abgeordneten Uitz nachweisen.

II. Warschau, 9. März. Am Freitag hielt der deutsche Senator Dr. Pant-Oberschlesien im polnischen Senat eine außerordentlich beachtenswerte Rede, in der er wörtlich erklärte:

Unseren Standpunkt gegenüber dem Haushalt des Justizministeriums brauche ich nicht ausführlich zu begründen. Unserer Auffassung nach verdient es seinen Namen nicht. Es könnte eher als Gerichts- und Gefängnisministerium bezeichnet werden, aber nicht als Ministerium der Gerechtigkeit. Und habe ich nicht die Mühe, die vielen Beschwerden vorzutragen, die mit aller Deutlichkeit beweisen, daß die Angehörigen der deutschen Minderheit in Polen ihr Recht nicht finden können. Es hat ja sowieso keinen Zweck und so wie ich überzeuge bin, daß es in der polnischen Gesellschaft rechtlich denkende Menschen gibt, die die Berechtigung unserer Klagen anerkennen, so vertrete andererseits auch diese Leute die Auffassung, daß man im

## Studentenstreik in Madrid.

Die Regierung kündigt schwere Strafen an.

Eine rote Fahne auf dem Universitätsgebäude geht.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Streik der Studenten in Madrid war gestern vollständig. Starke Polizeikräfte hatten das Hauptuniversitätsgebäude und das der medizinischen Fakultät umstellt. Die Studenten befanden sich in außerordentlicher Erregung, weil vorgehört wurde der Vorsitzende der Studentenvereinigung verhaftet worden war.

Eine Gruppe von Studenten pflanzte eine rote Fahne auf dem Dach des Universitätsgebäudes auf.

Der Rektor ließ sofort sämtliche Eingangstüren zur Universität sperren. Die rote Fahne blieb eine halbe Stunde lang auf dem Dach, dann brach die Stange, an der sie befestigt war, und so wurde die Fahne entfernt, ohne daß Polizei einschreiten mußte.

Über die Aufpflanzung der roten Fahne bestimmte die Regierung, die gestern abend einen Ministerrat abhielt, dazu, die Ver-

fügung zu erlassen, daß die Studenten heute wieder sämtliche Vorlesungen besuchen müßten. Sollte dieser Aufforderung keine Folge geleistet werden, so

wird die Regierung die schwersten Strafen verhängen.

Ein abends ausgegebenes offizielles Regierungscommuniqué besagt, daß die Studenten nunmehr dasselbe versuchen, was die Offiziere und Militärspezialisten verjagt hätten, nämlich Unruhe unter dem spanischen Volk zu verbreiten. Die Regierung sei aber entschlossen, energig durchzugreifen. Uebrigens sei der Studentenstreik bereits im Abflauen begriffen.

## Der Dampfkessel einer Schachtanlage explodiert.

Neun Arbeiter und ein Ingenieur getötet.

II. Buzareff, 9. März. Bei der Romana American-Erdölgesellschaft, die der Standard Oil gehört, flog in der Gegend von Moren der Dampfkessel in einer Schachtanlage in die Luft, wodurch neun Arbeiter und ein Ingenieur getötet und acht Arbeiter schwer verletzt wurden.

## Mißglückter Schwindel.

Hoch verpackte Gemälde sollten gestohlen worden sein, wurden aber von der Polizei gefunden. / Ein sensationeller Betrugsversuch in Frankreich.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor einigen Tagen hatte der Diebstahl von zwei Tintoretto's und einem Murillo, die aus Amerika nach Le Havre gebracht worden waren, beträchtliches Aufsehen erregt. Ein Bilderhändler Bernard Raffitte hatte diese in Newyork verkaufen wollen, es war ihm aber nicht möglich gewesen, die Bilder an den Mann zu bringen, da ihm die Echtheitsbescheinigung fehlte. Infolgedessen brachte er sie, nachdem er sie in Newyork hoch verpackt hatte, nach Frankreich zurück.

In Le Havre verschwand die Kiste, in der sich die Bilder befanden, plötzlich aus dem Depot, worin sie zur Aufbewahrung untergebracht war. Nach langem Suchen gelang es der Polizei, die Bilder in einem Graben, in den die Kiste geworfen worden war, aufzufinden. Drei Tage und Nächte wurden Raffitte und ein Kasse Schrab auf der Pariser Polizei verhört, und nunmehr stellte sie heraus, daß die beiden tatsächlich einen Betrug hatten verüben wollen. Sie wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter in Le Havre vorgeführt.

Die drei Bilder haben eine merkwürdige Geschichte. Sie gehörten ursprünglich den spanischen Habsburgern, von denen sie der österreichischen Kaiserfamilie geschenkt wurden. Durch Marie Antoinette wurden die Bilder an den französischen Hof gebracht

und kamen nach der Hinrichtung Ludwig XVI. an Philipp Egalité. Dessen Erbe war der Herzog von Montponchier. Alsdann gelangten sie an den Prinzen von Orleans, und dieser machte sie seiner Maitresse, Frau Louise Chardonnet, zum Geschenk, die sich 1915 mit dem gestern verhafteten Raffitte verheiratete. Bedingung für diese Heirat war, daß Louise die Freundin des Prinzen Orleans bleiben konnte. Auf diesen sonderbaren Handel war Raffitte um so eher eingegangen, als der Prinz von Orleans nicht nur mit Gemälden und kostbaren Möbeln, sondern auch mit Juwelen und Geld sehr freigiebig war.

Aber Frau Louise hatte es zu bedauern, daß sie sich nicht nur an die Freundschaft des Prinzen von Orleans hielt, sondern auch eine verheiratete Frau sein wollte, denn

Raffitte bestahl sie unaufhörlich

und war wiederholt zu Gefängnis und Justizhausstrafen verurteilt, mußte sich aber der Verbüßung der Strafen dadurch zu entziehen, daß er Wahnsinn simuliert und in Heilanstalten untergebracht wurde, aus denen er dann regelmäßig entwich. Die Frau hatte bereits Strafanzeige wegen Diebstahls der drei Bilder erstattet, die ihr gehörten und deren sich Raffitte nur bemächtigen konnte, weil das sonderbare französische Gesetz ihn, den wiederholt Vorbestraften, während er im Scheidungsprozeß mit seiner Frau lag, zum Hüter des gemeinsamen Eigentums bestimmte.

Interesse der polnischen nationalen Idee darüber zur Tagesordnung übergehen müsse.

Wie ich schon einmal nachzuweisen versucht habe, dient bei uns die Justiz nicht der Gerechtigkeit, sondern dem krassesten Nationalismus.

Ich erachte es aber für notwendig, auf die Ausführungen des Justizministers im Haushaltsauschuß zum Falle Ullig zu antworten. Ullig ist, wie ich damals ausgeführt habe, nicht etwa deshalb verhaftet worden, weil er sich gegen irgendein Gesetz vergangen hat, sondern weil er der Leiter des Deutschen Volksbundes ist und der Deutsche Volksbund als eine Organisation der deutschen Minderheit den Verwaltungsbehörden bei ihren Entnationalisierungsmahnahmen unbenquem ist.

In dem Verfahren gegen uns stützt man sich auf ein gefälschtes Dokument.

Selbst der Marschall des schlesischen Sejms und der weitaus größere Teil des früheren schlesischen Parlaments haben diese Auffassung vertreten. Warum befürwortet man nicht, dieses Dokument von einem objektiven Sachmann auf seine Echtheit prüfen zu lassen? In dem Prozeß gegen ein zweites Mitglied des Deutschen Volksbundes hat man sich ebenfalls auf ein Dokument gestützt, dessen Fälschung leicht nachzuweisen ist. Aber nicht nur das. Es wurde sogar

ein wegen Urkundenfälschung von polnischen Gerichten zur Verantwortung gezogener Mensch als Hauptbelastungszeuge zugelassen und unter Eid vernommen.

Auf diese von mir vorgebrachten Tatsachen ist der Justizminister überhaupt nicht eingegangen, so daß man beinahe den Schluß ziehen könnte, daß derartige unmoralische Mittel bewußt angewendet werden, um führende Angehörige der deutschen Minderheit unschädlich zu machen und auf diese Weise das Volk seiner Führer zu berauben. Ich erkläre im vollen Bewußtsein dessen, was ich sage, daß man nur durch gefälschte Dokumente und durch Meineid eine Schuld des Abgeordneten Ullig wird nachweisen können.

Die polnische Pressehefte gegen Deutschland.

W. Warschau, 9. März. In der polnischen Presse herrscht fast allgemein eine mit heftigen Ausfällen gegen Deutschland verbundene Siegesfreude über den Ausgang der Genfer Minderheitenkonferenz. „ABC“ verleiht seine Meldung aus Genf und Paris mit der Ueberschrift: „Die Niederlage des europäischen Brandstifters“ und führt aus, daß Deutschland, wenn es weiter versuchen sollte, aus der Minderheitenfrage politische Waffen zu schmieden, einer geschlossenen Front gegenüberzutreten werde.

Überall wird spioniert.

Englische Stimmen zum Fall Heine.

v. D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Daily Telegraph“ enthält heute ein Interwiew, welches der Korrespondent des Blattes in Püttlich mit Heine hatte. Er erzählt natürlich dieselben bekannten Geschichten über den angeblichen deutschen Auftrag, auf die einzugehen natürlich nicht notwendig ist. Der Korrespondent bezeichnet Heine als einen althernen Menschen, der stolz auf seine Errungenschaften war. Er habe sich nur über diejenigen lustig gemacht, welche auf seine Machenschaften hereingefallen seien.

Man hat hier in den letzten Tagen wenig über die Angelegenheit sprechen hören, allgemein wird angenommen, daß Heine den Vertrag gefälscht hat, aber man wiederholt, daß es darauf gar nicht ankomme, ob die Utrechter Veröffentlichung echt sei oder nicht, sondern das Schlimme bei der ganzen Angelegenheit sei, daß nicht nur Belgien, sondern auch ganz besonders das Rheinland und alle angrenzenden Gebiete von Spionen überflutet werden mit seien, was die Folge der von Frankreich und Belgien betriebenen Nachkriegspolitik sei und zeige, wie wenig Locarno gehoffen hätte. Je nach der Parteilichung müßte man Chamberlains Politik für dieses Verhalten mit verantwortlich machen oder nicht.

Der „Manchester Guardian“ sagte gestern, die französisch-belgische Zone im Rheinland sei ein Grund mehr für die sofortige Räumung und der „Daily Herald“ weist heute darauf hin, daß der offizielle „Temps“ behauptet habe, die Fälschung sei unternommen worden, um die Politik der Solidarität zwischen Frankreich, Belgien und Großbritannien zu zertrümmern. Es sei unerhört, daß die Stimme des Quai d'Oran offen aussprechen könne, daß Locarno eine Heuchelei und ein Unfug sei.

Keine Erörterung der Rheinlandfrage. Scharfe Kritik an Chamberlain.

v. D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Chamberlain erklärte gestern dem Korrespondenten des „Daily Express“ in Genf in einem besonderen Interview, die Frage der Rheinlandräumung sei dieses Mal nicht besprochen worden. Er habe allerdings mit Stresemann und Briand privatim gesprochen aber diese Frage sei nicht erwähnt worden, weil wir alle fühlten, daß wir keinen Fortschritt machen könnten, so lange die Sachverständigenkonferenz ihre Arbeiten nicht vollendet hat. Die britische Politik bleibe aber dieselbe wie er sie im Unterhaus dargelegt habe.

Nachdem der britische Außenminister versichert hatte, daß die Grundlage für alle britischen Probleme, für die jeglichen sowohl wie für alle kommenden Regierungen, Freundschaft mit Amerika sein müsse, weigerte er sich, auf die Frage der Abrüstung einzugehen, worum ihn der Korrespondent ausdrücklich gebeten hatte.

„Daily Herald“ sagt heute morgen, es sei die höchste Zeit, daß Chamberlain befeitigt werde, sein neuester Unfug in Genf zeige, daß er gänzlich unfähig sei. Wenn einem Botschafter so etwas passierte, würde er sofort abberufen werden, weil es aber der Herr Chef sei, drückte man die Augen zu.

Das Urteil im Prozeß Seiduk.

\* Berlin, 9. März. (Funkspruch.) Das Schwurgericht 2 verurteilte die Schlächtermeistersfrau Christine Seiduk wegen Totschlags an ihrer Schwägerin unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis. Sechs Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. Die Haftentlassung der Angeklagten wurde vom Gericht abgelehnt.

Die Mörder ermittelt.

Dr. Breslau, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem Fahndungskommando der Kriminalpolizei ist es noch am Freitag gelungen, die beiden Mörder der Frau Grundel zu ermitteln und festzunehmen. Es sind dies ein 28 Jahre alter arbeits- und wohnungsloser Metzger Arthur Pachtel und ein ebenfalls arbeitsloser Dekorateur Friedrich Sumke. Die beiden Mörder verlegten sich zunächst aufs Leugnen, gaben jedoch dann unter der Last des Beweismaterials zu, die Tat verübt zu haben.

Schweres Flugzeugunglück. Ein französisches Bombenflugzeug abgestürzt. Drei Insassen getötet.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein furchtbares Flugzeugunglück ereignete sich gestern nachmittags auf dem Terrain des 21. französischen Fliegerregiments in Essen bei Nancy. Um 3 Uhr 10 nachmittags flogen der Leutnant Martin, die beiden Unteroffiziere Vermont und May sowie der Soldat Charanton in einem Bombardierungsflugzeug auf. Einer der Motoren setzte plötzlich aus, und der Apparat fiel zur Erde und zerbrach die vier Insassen unter sich. Während die Maschine nicht allzusehr beschädigt wurde, blieben der Leutnant und die beiden Unteroffiziere tot liegen, der Soldat wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Infolge einer Motorpanne fiel ein Flugzeug des 8. französischen Fliegerregiments, das sich auf dem Weg von Chateau Rouge nach Bourges befand, aus beträchtlicher Höhe herab. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert, die Insassen blieben unverletzt.

Neue Mitglieder der Akademie der Künste

Wilhelm von Bodes Nachfolger



in der Sektion Musik sind Max Trapp (links), Professor an der Berliner Hochschule für Musik, und Professor Julius Weichmann (Freiburg i. Br.)



als Leiter der Gemäldegalerie des Berliner Kaiser Friedrich-Museums ist Geheimrat Professor Dr. Max Friedländer.

Amerika liefert Waffen nach Mexiko.

Unterstützung der Regierungstruppen. / Die Einnahme von Suarez.

(Eigener Kabelleit der „Badischen Presse“.)

J.N.S. El Paso, 9. März. Nach Einnahme der Grenzstadt Suarez sind die Rebellen wieder in unbeschränktem Besitz des nördlichen Gebietes. Rebellen general Escobar zieht bei Torreon erhebliche Verstärkungen heran. Man nimmt an, daß es dort im Laufe des heutigen Tages noch zu großen Kampfhandlungen kommen wird. Entgegen den getriggen Meldungen über

die Verluste bei der Einnahme von Suarez

durch die Aufständischen geben heute die Berichte die Zahl der Toten auf beiden Seiten nur mit 20 bis 30 an. 300 mexikanische Regierungssoldaten von der Garnison Suarez, die auf der Flucht vor den Rebellen auf amerikanisches Gebiet übergetreten sind, wurden im amerikanischen Grenzort Bliss interniert.

Die amerikanische Regierung hat nach Meldungen aus Washington beschlossen,

dem Gesuchen der mexikanischen Regierung auf Lieferung von Waffen und Munition nach Mexiko stattzugeben.

An die Firmen, die solche Lieferungen durchführen, werden besondere Berechtigungscheine vergeben. Gleichzeitig beschloß die amerikanische

Regierung, überschüssige Vorräte des Kriegsministeriums sofort der mexikanischen Regierung zur Verfügung zu stellen, die offenbar Waffen und Munition sehr dringend benötigt.

Bei den Kämpfen in Suarez ist ein Amerikaner getötet worden, in El Paso kam ein amerikanisches Kind ums Leben. Der Befehlshaber der mexikanischen Forts Bliss in Texas und der Regierungstruppen im El Paso-Bereich ist von amerikanischer Seite ersucht worden, seine Truppen von der Grenze in ihre Garnisonen zurückzuziehen und sich aller weiterer Kampfhandlungen im Hinblick auf eine mögliche Wiederholung von Beschließungen amerikanischer Grenzgebiete zu enthalten. In Mexiko Stadt wird auch nach der Einnahme von Suarez durch die Aufständischen das Vertrauen in den Sieg bewahrt.

Von der mexikanischen Gesandtschaft in Washington wird eine Erklärung verbreitet, durch die alle Gerüchte, wonach der Regierungsführer General Almazan mit einer 3000 Mann starken Truppenmacht in der Nähe von Saltillo in die Hände der Aufständischen gefallen sein soll, als falsch bezeichnet werden. Frühere Meldungen hatten behauptet, daß General Almazans Truppen sich den Revolutionären angeschlossen hätten, die hierdurch in einer Stärke von 10 000 Mann auf Mexiko marschierten. Ein amtlicher Bericht der mexikanischen Regierung bestätigt, daß sich der Aufstand auf die Staaten Chihuahua und Durango ausgedehnt hat, wo die beiden bisherigen Gouverneure die Führung der Aufständischenbewegung übernommen haben.

Studienreise deutscher Einzelhandelsvertreter nach Paris.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Unter Führung des thüringischen Landtagsabgeordneten Kasper und des Syndikus Dr. Otto Meyer weilten in dieser Woche dreißig Vertreter des Einzelhandelsverbandes Thüringen in Paris, um hier Studien über die Organisation der großen Warenhäuser zu unternehmen. Der deutsche Vertreter bei der internationalen Handelskammer Dr. Riedberg hatte die notwendigen Vorbereitungen für diese Studienreise getroffen und die Verbindung zwischen den Mitgliedern des Einzelhandelsverbandes Thüringen und den Leitungen der Pariser Kaufhäuser hergestellt. Die Reise gestaltete sich sehr fruchtbar. Die in Paris gesammelten Erfahrungen sollen nünmehr in Deutschland ausgenutzt werden.



Die Erderschütterungskatastrophe auf Madeira.

Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen lösten sich im Tal von Sao Vicente (im Bilde) im Norden der Insel Madeira, Tausende von Tonnen Gesteins und Erdreich und begruben zahlreiche Häuser unter sich. Zehn Gebäude wurden in den Vicente-Fluß gerissen. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 40 und 100.



Für die Gesundheit!





Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 9. März 1929.

Erhöhte Ansprüche.

Eine passende Lehrstelle zu finden, wird nicht immer leicht sein. Besonders heute nicht, wo wir in einer vielleicht schwereren Wirtschaftslage stehen, als mancher es für wahr haben will.

Wegen Arbeitslosigkeit die Pulsader geöffnet. Vergangene Nacht versuchte sich ein 24 Jahre alter Maschinenformer in der Durlacherstraße durch Öffnen der Pulsader an der linken Hand mit einem Rasiermesser das Leben zu nehmen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Freitag-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: vier Gewinne zu je 10 000 RM. auf die Nr. 65 791, 185 569, vier Gewinne zu je 5000 RM. auf die Nr. 146 877, 353 112 und sechs Gewinne zu je 3000 RM. auf die Nr. 308 224, 384 631 und 396 179.

Staatliche Anerkennung von Musiklehranstalten. Der Minister des Kultus und Unterrichts hat unterm 28. Februar dem Kunsthochschulrat in Karlsruhe die Anerkennung der Musiklehranstalt verliehen.

Wegen erschwerter Körperverletzung gelangte ein 53 Jahre alter Werkführer aus der Ettingerstraße zur Anzeige, weil er vergangene Nacht in einer Wirtschaft in der Werderstraße einem 27 Jahre alten Tagelöhner von hier im Verlaufe eines Wortwechsels ein Bierglas auf den Kopf schlug und ihn dabei an der Stirne verletzte.

Verhaftung, Schwindler bei der Arbeit. Am Donnerstag nachmittag versuchte ein junger Mann im Alter von 20 bis 22 Jahre in einem Hause der Kriegsstraße unter dem Vorwand, im Auftrage einer Karlsruher Firma zeitliche Geldbeträge einziehen zu müssen, sich den Betrag von 840 RM. zu erschwindeln.

Diebstahl. Auf dem Lagerplatz der Firma Sänger und Lantinger in der Neckarstraße entwendete ein unbekannter Täter etwa 200 Falzriegel und eine größere Menge Bretter.

Badisches Landestheater. Für die am Sonntag, den 10. März stattfindende Aufführung der beliebten Fortinover „Der Wilschütz“ ist folgende Besetzung vorgesehen: die Damen Blank, v. Ernst, Selberlich, Magda Straß, die Herren Kaufstetter, Lindemann, Schäfer.

Die Karlsruher Schulnot.

Man schreibt uns:

„Es ist über das Kapitel „Schulnot“ im allgemeinen viel in den letzten Monaten geschrieben worden. Rede und Gegenrede liegen die Verantwortlichkeit der Anstrengungen und des gegenseitigen Standpunktes erkennen und nach Abschluß einer durch verschiedene Tageszeitungen gegangenen Debatte erscheint es zweifelhaft, ob die maßgebenden Stellen von der vielerorts notwendig erklärten Reform des höheren Schulwesens überzeugt sind.“

anderen Verhältnissen aufwachsenden Jugend, wenn in der Praxis mit solchen Sparsystemen zu großem Nachteil der Jugend geantwortet wird, die geeignet sind, gerade das Gegenteil aller modernen und richtig erkannten Bestrebungen zu erreichen?

Und wenn es richtig ist, daß diese Sparmaßnahme nur ein Jahr durchgeführt werden soll, dann noch schlimmer! Man vernichtet bei keiner geringen Anzahl von Schülern den Bildungsgang für alle Zeiten, um irgendwo während eines Jahres Geld zu ersparen.

Heute, die Sonne scheint wieder warm, die Aussicht besteht, daß mit dem Heranschaffen aller Brennmaterialien wieder in Ruhe fortgefahren werden kann, die Schulen haben im allgemeinen genügend Koks, um bis zu den Osterferien auch bei Heizung der Turnhallen auszukommen, ist bereits den Schülern verkündet, daß die Turnhallen bis Ostern geschlossen bleiben, daß der Nachmittagsunterricht weiter ausfällt.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Karlsruhe, 8. März. Der vorbestrafte Keilende Oskar Bait aus Freiburg pflegte selbst dann großzügig aufzutreten, wenn er keinen Pfennig in der Tasche hatte. In verschiedenen Lokalen von Karlsruhe und der Umgebung hat er sich des Zechbetruges schuldig gemacht.

Voranzeigen der Veranfallter.

Geographische Gesellschaft Karlsruhe. Am nächsten Dienstag, den 12. März, abends 8 Uhr, spricht Herr Dr. Hermann Lantenbach von der Universität Gießen über „Portugal, Land, Volk und Wirtschaft“.

Karlsruher Filmklub.

Palast-Theater. Derrenstraße 11, bringt in Erstaufführung den großen Dverettfilm „Der Mitternachtswäler“, nach der Bearbeitung von Deckerreiter und Willner.

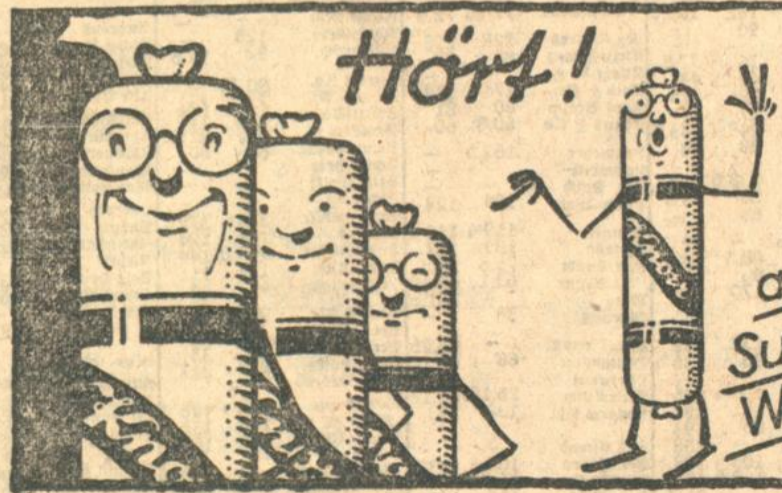
Die Reibens-Lichtspiele (Waldstraße) setzen ab heute mit neuen Wochenplan das amüsante Filmkultspiel „Die Madame Besessenen“, mit Adolphe Menjou in der Hauptrolle.

Union-Theater. Als Fortsetzung und Abschluß der „Festwoche des Wiener Wälers“ bringt das Union-Theater, Kaiserstr. 211, ab gestern den Großfilm: „So sieht nur eine Wienerin“.

Belagen-Hinweis.

„Ich bin Dein“ — ein treuer und lieber Freund jeder Familie. Beachten Sie bitte den Prospekt, der der Stadtauflage der heutigen Ausgabe beiliegt.

Elfa-Automat



Knorr Erbswurst

Es gibt nichts praktischeres wie uns. In kaltem Wasser angerührt und dann 20 Minuten gekocht und schon stehen wir als eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe auf dem Mittagstisch.

1 Stück = 100 gr = 4 Teller 1 Stück = 150 gr = 6 Teller

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 9. März. (Frankfurt.) Die Börse hat bei Eröffnung am heutigen Bodenschluß ein sehr festes Bild bei nicht einheitslicher Haltung. Obwohl in New York eine gewisse Geldspannung eingetreten ist, wird die internationale Geldmarktlage immer noch als beunruhigend empfunden, zumal das englische Pfund sich international weiter abschwächen wird. Wenn die Tendenz im großen und ganzen nicht unfreundlich war, so fand dies in den auch heute wieder vorliegenden, allerdings an Umfang wesentlich geringeren Auslandsaufträgen für einige Spezialwerte, die sich durch ihre Festigkeit aus dem übrigen Rahmen hervorgehoben, ihre Begründung. Die Spekulation und auch die Provisen und die Bankendiskontage blieben sich nach wie vor gleich. Die Spekulation und die Bankendiskontage blieben sich nach wie vor gleich. Die Spekulation und die Bankendiskontage blieben sich nach wie vor gleich.

Am 9. März ist keine Veränderung eingetreten. Tagesgeld bleibt zum unveränderten Satz von 7-9 Prozent weiter gefragt. Monatsgeld war mit 7-8 Prozent erhältlich.

Am internationalen Devisenmarkt legte sich die Abwärtsbewegung des englischen Pfundes fort. Man hörte London-Rabel 4,850/5, London-Berlin 20,44% und Rabel-Berlin 4,215/2.

Am Devisenmarkt ist keine Veränderung eingetreten. Tagesgeld bleibt zum unveränderten Satz von 7-9 Prozent weiter gefragt. Monatsgeld war mit 7-8 Prozent erhältlich.

Am internationalen Devisenmarkt legte sich die Abwärtsbewegung des englischen Pfundes fort. Man hörte London-Rabel 4,850/5, London-Berlin 20,44% und Rabel-Berlin 4,215/2.

Der Privatdiskont blieb mit 6% Prozent für beide Seiten unverändert. Das Angebot hielt sich im letzten Rahmen.

Die matten Tendenz hielt bis zum offiziellen Schluß an, da unbedingte Gerüchte über Zahlungsschwierigkeiten einer sächsischen Lederfabrik vertriehen.

Nachschluß kamen Umsätze nicht mehr zustande. Auf Deckungen waren vereinzelt Werte gering gebessert. Die Tendenz blieb aber schwach. Man hörte Reichsbank 305, Danabank 278, Bawag 127, Farben 245,5, A.G. 165,25, Gladb. 453, Siemens 371 1/2-372, Spennia 459 Geld, Dessauer Gas 214 Geld, Deutsche Violeum 328, Goldschmidt 305, Glanzstoff sehr schwach 420, Polophon ebenfalls stark gedrückt 354, Sidör 182.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 9. März. Da zum Bodenschluß Kundenorders wieder fast vollkommen ausblieben, konnte sich ein kaum nennenswertes Geschäft entwickeln. Der Grundton der Börse war jedoch ein mäßig freundliches, da die Hausstellung an der gestrigen New Yorker Börse, hervorgerufen durch die günstige Geldmarktlage am dortigen Platze einen vorteilhaften Eindruck hinterließ. Auch das weitere Ansteigen der Spekulationen im Reich wurde mit Befriedigung aufgenommen. Die Grundstimmung blieb aber freundlich gegenüber der gestrigen Abendbörse. Die Kurse summiert besaßen, teilweise waren auch kleinere Erholungen zu verzeichnen. So waren am Elektricitätswerk Aktien mit plus 2 RM, etwas lebhafter verlangt. Auch von Kolonnen konnten Salzfische 2 1/2 Prozent gewinnen. A.G. und Siemens waren bei mäßigen Umsätzen unverändert. Auch J. G. Farben knapp behauptet. Sächsischer Zucker war bei mäßigen Umsätzen mit ca. 1 Prozent anziehend. Autowerte uneinheitlich, doch blieben die Veränderungen nach beiden Seiten gering. Von Montagaktien Nannemann weiter abdrückend, sonst waren Umsätze oder Veränderungen überaus nicht zu verzeichnen. Renten still und gehalten. Im Verlaufe drückte die Geschäftslage und die Tendenz erfuhr aus diesem Grunde eine Abschwächung. Siemens verloren bei größerem Angebot 4 Prozent. J. G. Farben blieben 1/4 Prozent, A.G. 1 Prozent und Schuder 2 Prozent ein. Auch die übrigen Werte unterlagen dem Kurdruck. Am Devisenmarkt waren Spanier weiter schwach 88,05. Sonst nannte man Wert gegen Dollar 4,2155, gegen Pfunde 20,44%, London-Rabel 4,85075, Paris 124,22, Mailand 92,67, Holland 12,11 1/4.

Londoner Geldmarkt.

v.D. London, 9. März. (Frankfurt.) (Drachmeldung uneres Berichterstatters.) Das Geld war in dieser Woche auf dem Londoner Markt etwas flüssiger, und im allgemeinen konnte man alles, was man wollte, zu ungefähr 5 Prozent erhalten, die Rate für Dreimonats-Bankwechsel war jedoch 5 1/2 Prozent, was notwendig war, um die Bankrate von 5 Prozent wirksam zu gestalten. Am Dienstag gelang es der Bank von England, den größten Teil des aus Südafrika angekommenen Goldes zu erwerben. Der Bankausweis zeigt, daß die Vorräte an geprägtem und ungeprägtem Metall während der Woche um 575 281 Pfund stiegen, aber die Bank mußte einen Preis für die Unze zahlen, der dem Verkaufspreis der Bank für England bedeutend nahe kommt. Der englische Wechsel blieb auf 4,86, also dicht über dem gefährlichen Punkt, was einige Unruhe besonders zu Anfang der Woche hervorrief.

Warenmarkt.

Berlin, 9. März. (Frankfurt.) Rohwarenmarkt. Der Geschäftslauf des heutigen Marktes war sehr ruhig. Bei kleinen heimischen Angeboten und mäßiger Kaufkraft wurde der Wechsel bis 1 RM. niedriger. Promoter Roggen eröffnete nur unmerklich schwächer. Im Getreidehandel war etwas billiger anzusehen. Für Gerste, Hafer und Weizen hat sich die Situation nicht verändert. Berlin, 9. März. (Frankfurt.) Amtliche Produktionsnotierungen für Getreide und Leguminosen je 1000 Hektoliter je 100 Kilo als Station. Weizen: März, 223-225 (74% Roggen, Delfoltergerade), März 225, Mai 242,25-242 G, Juli 251,25 u. V., prompt feiner, Vierzehner milder; Roggen: März, 205-208 (69 Kilo, Delfoltergerade), März 218,50, Mai 227,75-228, Juli 233,25 u. V., prompt feiner, Vierzehner; Hafer: Brauereier 218-220, Futter- und Industrieergerade 192-202, rubia; Gerste: März, 199-205, März 216, Mai 226,50, Juli 236,50 u. V., rubia; Weizenmehl 26,50-30,25, Hafer: Roggenmehl 27,25-29,50, Hafer: Weizenkleie 18,50

Berliner Devisennotierungen vom 9. März. Table with columns for currency type and rate.

Zürcher Devisennotierungen vom 9. März. Table with columns for currency type and rate.

Prämienätze der Bankfirma BAER & ELENDE, Karlsruhe. Table with columns for currency type and rate.

Berliner Börse vom 7. März

Table of stock market data for Berlin, March 7th, including Deutsche Staatspapiere, Ausländ. Werte, Verkehrswerte, and Industriepapier.

Frankfurter Börse vom 7. März

Table of stock market data for Frankfurt, March 7th, including Deutsche Staatspapiere, Industriepapier, and Montan-Aktien.

Frankfurter Börse vom 9. März

Table of stock market data for Frankfurt, March 9th, including Deutsche Staatspapiere, Industriepapier, and Montan-Aktien.

Berliner Börse vom 9. März

Table of stock market data for Berlin, March 9th, including Deutsche Staatspapiere, Industriepapier, and Montan-Aktien.

15.75, behauptet; Roggenkleie 14.75, fest; Weizenkleiennote 15.10 bis 15.20; Gersten, Viktoria 43-44; R. Speisergersten 23-24; Futtererbsen 21-22; Weizen 25.50-26.75; Adersöbren 22-23.50; Weizen 28-29; Lupinen, Blau 16.50-17; Lupinen, gelbe 23-25; Getreidealt 48-54; Rapsfaden 20.40-20.60 (Basis 38 Prozent); Getreidealt 24.80-25 (Basis 37 Prozent); Trockenstängel 14.60-14.90; Seidenerbsen 37.50-39.50 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 20.70-21 RM. Weizen, 9. März. Weizen (einfach, Saft und Verbrauchssteuer für 50 Hektoliter für Netto als Weizenkleie) innerlich 10 Togen 25-25.25 RM. Tendenz: ruhig.

Um den Mantelvertrag im Badischen Textilgewerbe. Die mehrmaligen Verhandlungen zwischen dem Badischen Textilarbeitgeberverband und dem Gewerkschaften über den Abschluß eines Mantelvertrages für die badische Textilindustrie haben zu einer Einigung nicht geführt. Der Arbeitgeberverband hat den Landesdirektor für Süddeutschland Dr. Rimmich-Karlsruhe angerufen. Diefel hat die Parteien auf Dienstag, den 19. März zu einer Besprechung geladen.

Personalien. WTB, meldet aus Hornberg, 8. März: In Leipzig verchied unerwartet an einem Herzschlag das technische Vorkursmitglied, Diplomingenieur Georg Graf, der Söhne u. Bruchlaler Industriemeister A.-G., Baden-Baden, Hornberg. Der Verstorbene war einer der führenden Elektrotechniker Deutschlands. Die mit 800 000 RM. Aktienkapital arbeitete, schloß in diesem Jahre eine Dividende von 4 Prozent vor. Generalversammlung am 15. März. Die Einnahmen betragen 187 000 RM. Die Ausgaben 133 000 RM. Der Reingewinn ist um 5000 RM. gegenüber dem Vorjahre vermindert.

Wienmärkte in Ostst. Nach einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im Anzeigenteil finden die Rindviehmärkte jeden zweiten Donnerstag im Monat und Schweinemärkte jeden Donnerstag statt.

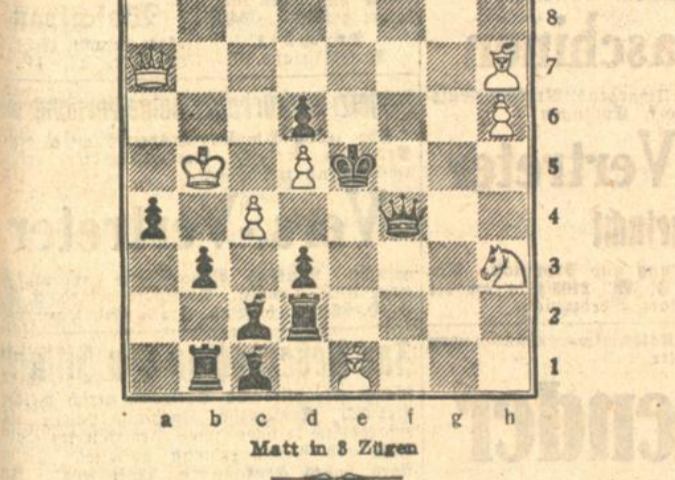
Reinigte Sechtere und Schiffer, Rheinisch-Ruhrbezirk m. B. G., Mannheim. Wie aus einem Handelsregisterauszug hervorgeht, hat die Gesellschaft, die sich befaßt mit in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen durch Verkauf der Gesellschaftsverwaltung vom 30. Mai 1927 ihr Stammkapital um 564 000 RM. auf 105 000 RM. herabgesetzt.

Entschädigungen von ausländischen für fraktlos erklärten Wertpapieren. Die früher fraktlos erklärten Wertpapiere haben in zahlreichen Fällen Wertpapieren, was denen sie wählten, daß sie in demselben Besitz sind, unter Berufung auf Bestimmungen des Verfaller Vertrages auf die Weise zu erhalten gesucht, daß die Stücke aufgeboten und für fraktlos erklärt wurden. Es handelt sich insbesondere um ein- oder mehrgliedrige Aktien und Schuldverschreibungen. Die fraktlose Erklärung erfolgt erst, kann nicht immer einwandfrei festgelegt werden. Wenn die fraktlose Erklärung nach Mahabe des Liquidationsbeschlusses und Kriegsschadensabgleiches verlangt. Die bekannte Anstaltsfrist von 3 Monaten für die Anmeldefrist dieser Schäden läuft an sich von dem Tage ab, an welchem der Schaden durch den endgültigen Annullierung der Stücke Kenntnis erhält. Die Unabänderlichkeit der Maßnahme ist aber in den seltensten Fällen festzustellen. Um die fraktlos erklärten Stücke vorläufig zurück zu erhalten, ist es am besten, wenn die fraktlose Erklärung im Falle der Kriegsschadensabgleiches anzuwenden. Die fraktlose Erklärung ist für Kriegsschadensabgleiches anzuwenden, sofern ein dahingehender Antrag bis zum 31. März 1929 beim Reichsentschädigungsausschuss für Kriegsschaden, Abt. I, Berlin, Berlin-Schöneberg, Rheinstraße 45/46, gestellt wird. Die fraktlose Erklärung ist im Falle der Kriegsschadensabgleiches anzuwenden, an denen der Antragsteller die fraktlose Erklärung der Stücke folgert (Mittelung einer Bank oder der Gesellschaft selbst, welche die Stücke auszugeben hat, fraktlose Erklärung anderer Stücke derselben Emission usw.). Dem Antrage sind die fraktlos erklärten Stücke beizulegen.

# Schachspalte

Nr. 10

Gelöst von R. Rutz.  
**Aufgabe Nr. 6**  
Dr. E. Palkoska, Prag.



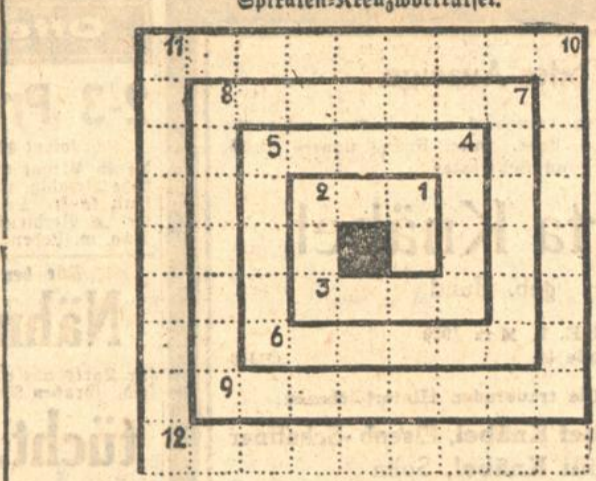
Matt in 3 Zügen

### Rätsel-Ecke

Kreuzrätsel:  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Am Stelle der Punkte sind die Buchstaben:  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

1. schönste Zeit im weiblichen Leben  
2. lustigste Zeit des Jahres  
3. neapolitanische Volkstasse.



Die Wörter gehen von links nach rechts und von oben nach unten, stets von einer Zahl bis zur gegenüberliegenden, abschließenden Linie. Die Wörter bedeuten:  
Wagerecht: 2. weiblicher Name, 3. Tonzeichen, 5. Gebirge in Nordafrika, 6. Reformator, 8. deutsche Stadt, 9. Held eines Jugendabenteuerromans, 11. Staat in Zentralamerika, 12. australische Insel.  
Senkrecht: 1. Flächenmaß, 2. deutscher Fluß, 4. Erzählungsform, 5. Fischereigerät, 7. Stadt in Marokko, 8. männlicher Vorname, 10. Gebirgszug in Frankreich, 11. Naturerscheinung.

### Bilderrätsel

Erst wohlvertraut — dann liebe Braut!  
Was ruft und mahnt und heult und brüllt  
Gibt ohne Kopf ein andres Bild.  
Erst war's vom Schiff her mit vertraut,  
Jetzt kopflos wird es meine Braut.

Ih. Sch.

Laufrätsel:  
Keil — Korn — Stern — Habe — Stiel —  
Wand — Halm — Haut — Fall — Wanze —  
Bett — Horn — Bonn — Zille — Wald —  
Leute — Angel — Meile — Gau — Elba —  
Bast — Rost — Wahn — Halt — Segen —  
Fuder — Eulen — Kugel — Wert — Weib.

Bon jedem Wort ist durch Umänderung eines Buchstabens an besterger Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden, wie aus Woll:

### Wisse oder Wille oder Welle oder Wofse. Die neu eingefügten Buchstaben müssen im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Zahlenchrift:  
1 2 3 — 4 5 6 7 — 8 2 9 10 11 12 — 7 6 5 8 5 2 —  
1 2 3 — 12 5 14 5 4 5 7 — 4 5 6 7 — 5 2 15 16 15 12.

Schlüssel:  
1 2 6 5 Mühlrad, 3 9 10 11 5 lästiges Insekt, 4 12 5 6 7 Mineral, 8 5 13 5 7 Waffe, 2 15 16 7 Gebirge in Mitteleuropa, 14 6 5 4 5 Weideland.

### Rätsel-Auflösungen aus der letzten Sonntags-Nummer.

Charade: Nachtschatten.  
Aufsagung des Kreuzworträtsels:  

P	E	R	L	E	V	A	T	E	R
E	L	A	N	B	B	A	S	E	
L	I	D	M	A	I	G	A	U	
L	S	L	R	I	U	S			
E	M	A	R	O	T	T	E	E	
B	A	N	K	N	O	T	E	N	
H	A	G	A	R	E	H	D		
A	R	U	N	N	N	U			
I	D	E	I	A	B	T	R		
B	O	D	E	N	S	A	T	Z	
B	M	O	D	I	S	C	H	R	
I	B	C	G	H	P	O			
R	O	M	F	E	E	S	E	M	
N	A	S	E	R	M	I	N	E	
E	S	S	E	N	P	O	R	T	O

Wagerecht: 1. Perle; 4. Vater; 8. Gau; 10. Waffe; 11. Lid; 12. Mai; 13. Gau; 16. Marotte; 17. Banknoten; 19. Aga; 20. Reiz; 22. Ar; 23. Au; 24. Dei; 25. Abt; 26. Bodenjaß; 29. modisch; 32. Po; 33. Rom; 34. See; 35. Sem; 36. Kasse; 37. Mine; 38. Eifen; 39. Porto.  
Senkrecht: 1. Welle; 2. Eiß; 3. Rad; 5. Tag; 6. Gau; 7. Reuze; 9. Baron; 14. Languedoc; 15. Jitenbach; 16. Waa; 18. Hai; 21. Dur; 24. Dom; 25. As; 27. Neger; 28. Birne; 30. Romeo; 31. Boas; 35. Sir.

Bilderrätsel: Kleine Lügner, große Diebe.  
Der Staatsbürger: Recht schaffen, recht schaffen.  
Die sorgsame Hausfrau: Fliegenchwamm.  
Streichholzspiel:

Richtige Lösungen sandten ein:  
Frau Lina Scherer, Fanny Deger, Hella Daniel, Else Größinger, H. Großkopf, Oskar Scherer, Otto Schaffner, sämtliche aus Karlsruhe; Beria Klein-Etlingen.

### ERICH IBEN

BAUMSCHULEN  
AM REICHSBAHNHOF  
ETTLINGEN

Obstbäume, Beerenobst, Coniferen, Gehölze, Alleebäume, Schlinger, Heckensträucher, Rosen u. Stauden  
Fachmännische Beratung — Katalog.

### Lesen Sie jeden Tag aufmerksam

die kleinen Anzeigen in der Badischen Presse

50941 feste Bezahler H. not. Beglaubigung v. 18. I. 29

### Nächste Woche!

#### Garantiert Geld-Lotterie

Ziehung 15. u. 16. März  
Gesamtgewinne  
**12500**  
Höchstgewinn  
**6500**  
Hauptgewinn  
**4000**

Pres. 1. M. 11 Stück 10 M.  
Porto u. Liste 20 G bei  
Stürmer, 10, 7, 11  
Postsch. 17043 K. runde  
u. alle Verkaufsstellen.

### HERMANN SCHELLENBERG'S

Hautfarbe Wiederhersteller

die kleinen Anzeigen in der Badischen Presse

### Gottesdienorden v. 10. März

Evangelische Stadtgemeinde.  
Stadtkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Herrmann. 11 Uhr: Kirchenlehre, Kirchenrat Herrmann.  
Kleine Kirche. 9 Uhr: Stadtkirche. 10 Uhr: Stadtkirche. 11 Uhr: Stadtkirche. 12 Uhr: Stadtkirche. 13 Uhr: Stadtkirche. 14 Uhr: Stadtkirche. 15 Uhr: Stadtkirche. 16 Uhr: Stadtkirche. 17 Uhr: Stadtkirche. 18 Uhr: Stadtkirche. 19 Uhr: Stadtkirche. 20 Uhr: Stadtkirche. 21 Uhr: Stadtkirche. 22 Uhr: Stadtkirche. 23 Uhr: Stadtkirche. 24 Uhr: Stadtkirche. 25 Uhr: Stadtkirche. 26 Uhr: Stadtkirche. 27 Uhr: Stadtkirche. 28 Uhr: Stadtkirche. 29 Uhr: Stadtkirche. 30 Uhr: Stadtkirche. 31 Uhr: Stadtkirche. 32 Uhr: Stadtkirche. 33 Uhr: Stadtkirche. 34 Uhr: Stadtkirche. 35 Uhr: Stadtkirche. 36 Uhr: Stadtkirche. 37 Uhr: Stadtkirche. 38 Uhr: Stadtkirche. 39 Uhr: Stadtkirche. 40 Uhr: Stadtkirche. 41 Uhr: Stadtkirche. 42 Uhr: Stadtkirche. 43 Uhr: Stadtkirche. 44 Uhr: Stadtkirche. 45 Uhr: Stadtkirche. 46 Uhr: Stadtkirche. 47 Uhr: Stadtkirche. 48 Uhr: Stadtkirche. 49 Uhr: Stadtkirche. 50 Uhr: Stadtkirche. 51 Uhr: Stadtkirche. 52 Uhr: Stadtkirche. 53 Uhr: Stadtkirche. 54 Uhr: Stadtkirche. 55 Uhr: Stadtkirche. 56 Uhr: Stadtkirche. 57 Uhr: Stadtkirche. 58 Uhr: Stadtkirche. 59 Uhr: Stadtkirche. 60 Uhr: Stadtkirche. 61 Uhr: Stadtkirche. 62 Uhr: Stadtkirche. 63 Uhr: Stadtkirche. 64 Uhr: Stadtkirche. 65 Uhr: Stadtkirche. 66 Uhr: Stadtkirche. 67 Uhr: Stadtkirche. 68 Uhr: Stadtkirche. 69 Uhr: Stadtkirche. 70 Uhr: Stadtkirche. 71 Uhr: Stadtkirche. 72 Uhr: Stadtkirche. 73 Uhr: Stadtkirche. 74 Uhr: Stadtkirche. 75 Uhr: Stadtkirche. 76 Uhr: Stadtkirche. 77 Uhr: Stadtkirche. 78 Uhr: Stadtkirche. 79 Uhr: Stadtkirche. 80 Uhr: Stadtkirche. 81 Uhr: Stadtkirche. 82 Uhr: Stadtkirche. 83 Uhr: Stadtkirche. 84 Uhr: Stadtkirche. 85 Uhr: Stadtkirche. 86 Uhr: Stadtkirche. 87 Uhr: Stadtkirche. 88 Uhr: Stadtkirche. 89 Uhr: Stadtkirche. 90 Uhr: Stadtkirche. 91 Uhr: Stadtkirche. 92 Uhr: Stadtkirche. 93 Uhr: Stadtkirche. 94 Uhr: Stadtkirche. 95 Uhr: Stadtkirche. 96 Uhr: Stadtkirche. 97 Uhr: Stadtkirche. 98 Uhr: Stadtkirche. 99 Uhr: Stadtkirche. 100 Uhr: Stadtkirche.







Nachrichten aus dem Lande.

Karlsruhe

Kronau, 8. März. Der Fall Stassen ist immer noch nicht aufgeklärt. Seit einigen Tagen ist die Kriminalpolizei mit Fahndungen am Werke, die den Schluß auf das Vorliegen eines Mordes zulassen. Näheres kann noch nicht gesagt werden.

Nastatt, 8. März. Viehmärkte finden hier statt: jeden zweiten Donnerstag im Monat Rindviehmarkt, jeden Donnerstag Schweine- und Pferde-.

Baden-Baden, 7. März. (Todesfall.) Am 6. März verstarb in Leipzig an einem Herzschlag das technische Vorstandsmitglied der Schiele u. Bruchsaler-Industriewerke u. G. Direktor und Diplomingenieur Georg Graf aus Berlin.

Niederbühl, 7. März. (Verdigung.) Der hiesigen Gemeinde wurde ein Mann von großer Schaffensfreude, der hier sehr beliebt und stets gefällige Rathgeber Karl Herrmann, durch den Tod getraut. In 25jähriger, aufopfernder Tätigkeit war er ganz mit der Gemeinde und die ganze Gemeinde mit ihm in steter Achtung und Verehrung verbunden.

Mannheim

Mannheim, 8. März. (Todesfall.) Nach längerer Krankheit ist ein hochangesehene Persönlichkeit des alten Mannheimer Getreidehandels, Karl Hirsch, im 67. Lebensjahre gestorben.

Mannheim, 8. März. (Brand in der Libelle.) Der durch den Brand entstandene Schaden in den Lokalen der Libelle und des Glou wird mit 30-40 000 RM. angegeben. Das Gesamtinventar war mit 200 000 RM. versichert, doch ist die Prämie für die Feuerversicherung, die am 8. Februar mit 208 RM. fällig war, nicht bezahlt worden.

Mannheim, 8. März. (Unfall beim Rangieren.) Ein 29-jähriger Rangierer, der am Donnerstag im Hauptbahnhof Mannheim einen Eisenbahnwagen abbremsen wollte, erlitt dadurch einen Bruch des rechten Unterschenkels.

Heidelberg, 8. März. (Die Schwelger Mooshe für mohammedanische Studenten?) Wie wir erfahren, schweben zur Zeit Verhandlungen darüber, daß die im Schwelger Schlossgarten befindliche Mooshe zur Verfügung gestellt werden soll.

Heidelberg, 8. März. (Falsches Geld.) Der ledige Tischler Wolf Kugel aus Ludwigshafen wurde von der Inhaberin eines hiesigen Verkaufshäuschens dabei betroffen, als er ein falsches Fünfmarkstück in Zahlung geben wollte.

Sodenheim, 8. März. (Ueberfall auf einen Fuhrmann.) In einer der letzten Nächte stellte ein Bauer aus Mingsolheim, der einen Wagen Heu nach Mannheim bringen wollte, seine Pferde in Reilingen in einer Wirtshaus ein.

Heidelberg, 8. März. (Hochwasser.) Infolge einer Staunung des Eises an der Brücke trat hier Hochwasser ein, das so gefährlichen Umfang annahm, daß zunächst die Erwerbslosen und auch dann die freiwillige Feuerwehr zur Beseitigung der Gefahr aufgerufen wurden.

Freiburg

Freiburg, 9. März. (Todesfall.) Im Offenburger Krankenhaus starb im Alter von erst 51 Jahren unser Pfarrer Hermann Stuh. Der Verbliebene, der aus Mannheim gebürtig war, war auch seine sterbliche Hülle in aller Stille bestattet.

Konstantinopel

Willingen, 7. März. Ein gefährlicher Verfallungsbrand brach Mittwochsabend in der Metallwarenfabrik Burger hier aus, indem beim Härten von glühendem Eisen siedendes Öl aus dem Herd auslief und die Holzgegenstände im Raum in Brand setzte.

Zeugenvernehmungen im Methyllalkoholprozeß

Emmendingen, 9. März. In der fortgesetzten Verhandlung gegen den Kaufmann Julius Bruchsaler kamen die durch den Methyllalkohol hervorgerufenen Todesfälle zur Sprache.

Zeuge Friedrich Kaiser, Branntweinbändler in Hausgereth, der unter dem Verdacht der Mittäterschaft selbst einige Zeit in Haft war, hat von Bruchsaler ein großes Quantum angeblich hochprozentigen Branntweins (Monopolware) - angeblich aus einer Kontursammler - zu billigem Preis (1.80 Mark) angeboten.

Heidelberg, 9. März. (Betrug und Urkundenfälschung.) Vor dem erweiterten Schöffengericht hatte sich der 36 Jahre alte Schreiner Heinrich Winkel aus Karlsruhe wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten.

Konstanz, 8. März. Wegen erweiterter Amtsuntersuchung hatte sich der verheiratete, 29jährige Feldwebel Wilhelm Bühler in Donaueschingen, der beschuldigt, aber nicht geständig ist, neu eingetretene Reichwehroffiziere, etwa 18 an der Zahl, die diesen zu kommenden Beförderung nicht voll auszubezahlen zu haben, zu verantworten.

Wochenend-Sonne im Schwarzwald.

Wollenlos, trübe Nacht, tagsüber starke Erwärmung. Mit dem rasch steigenden Luftdruck um die Wochenmitte hat sich über dem Schwarzwald im Lauf des Donnerstagsmittags und des folgenden Nachts die Wolkendecke, aus der noch Donnerstagsvormittags scheinbar leichte Schneefälle niedergingen, aufgelöst.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Feuchtigkeit, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Der hohe Druck über Europa hat zwar seit gestern an Intensität verloren, jedoch ist im Norden der nordwestlichen Windstöße ein kräftiger Polarluftstrom über Nordschweden und den Ostseeländern erfolgt.

Schneebericht vom 9. März, 7-8 Uhr morgens. Feldberg-Belustigung: Deiter, plus 2 Grad, Schneehöhe 85-90 Zentimeter, St. und Nebelbahn sehr gut.

Ball, 9. März, morgens 6 Uhr: 89 Stm., gef. 8 Stm. Schifferhölz, 9. März, morgens 6 Uhr: 25 Stm., gef. 8 Stm. Reib, 9. März, morgens 6 Uhr: 142 Stm., gef. 2 Stm.

Ernennungen - Versetzungen - Zurufbefetzungen usw. der planmäßigen Beamten. Ministerium der Finanzen. Uebertragen: Dem zweiten Beamten der Forstverwaltung, Forstwart Herberich in Karlsruhe, unter Ernennung zum Forstamtsvorstand das Forstamt Tribsen, und dem Forstwart Max Kanarg in Borbers das Forstamt Gernsach.

Geschäftliche Mitteilungen. Zur Befämpfung des Oberhörs kommt der Oberförster-Kontrollant in Freudenheim von 5-8 Uhr, auf den Morgen früh auf das taunusische als 8-5 Uhr, mittags an, und nach dem Streuen darf kein Regen folgen.

Grübe, Erkältungskrankheiten, Schmerzen, verschwinden schnell, ohne nachteilige Folgen durch den Gebrauch von „Marasal“. Es ist nach homöopathischen, biochemischen Grundgesetzen zusammengesetzt und völlig unschädlich.

Freude in Ihr Heim bringt Ihnen allein eine schöne Haus-Standuhr. Direkt ab Spezial-Fabrik - ohne Zwischenhandel. Auerkannte Qualität und Preiswürdigkeit von Mk. 70.- an.

Teppiche, Vorlagen, Läufer, ohne Anzahlung zählbar in 12 Monatsraten liefert sofort. Fleischer & Co., München, Kaufmännischer 51, Verlangt Sie sof. Besuch uns dort. Vertreters

Die Beste REKLAME ist und bleibt das Inserat.

Wie neugeboren! Entspannung, Unruhe, nervöses Ueberreizung, Kopfdruck- u. Benommenheitsgefühl, Kopfschmerzen jeglicher Art, Nervenschmerzen, Neuralgie, Migräne.

Oberhemden nach Maß feinste Stoffe - beste Verarbeitung. Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser- und Herrenstraße 433/4

Das amtliche Miet-Kündigungsschreiben ist im Vordruck erhältlich bei Ferd. Thiergarten Buch- und Kunstdruckerei (Verlag der Badischen Presse)

Scarlett Trent
Der Roman eines starken Mannes
von Ernst Philipps

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.

(Schadung verboten.)

"Außerdem", fuhr Monty fort, "haben wir noch mit dem Prob...

"Wissen Sie, mein Lieber," fuhrte Trent, "ich habe manche...

Er langte mit unbeherrschten Bewegungen nach der Flasche...

Trent trat näher und begrüßte den Antommäding nicht besonders...

Monty erhob sich und suchte eine Stütze am Türpfosten...

"Reben Sie weiter, Monty", sagte er. "Sagen Sie hören, was...

Ich bin vollkommen Ihrer Meinung, Trent. Dieser Ort ist...

"Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

"Sie haben sich nicht nach dem Experiment", bemerkte er...

Er kam wieder herangekehrt, die mageren, knochigen Hände...

Er hielt inne und hob den Blick zu Trent, der mit unwillkür...

Ich muß Ihnen recht geben. Sie sind so schwarz wie die...

"Ich kenne ihn wenigstens nicht unter einem anderen Namen..."

Monty rang nach Luft und ächzte. Seine Augen waren fix...

Monty rang nach Luft und ächzte. Seine Augen waren fix...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Ich habe Sie noch nicht gesehen. Sie sind so schwarz wie die...

Monty — keine Schicksale in Gudmund hatte je einen anderen Namen für ihn nennen hören — freude die letzten Stunden mit den jenen, prägnantesten Fingern und ließ für einen Augenblick er verschließen über die Schulter zurück, und seine Augen blickten in die Ferne.

„Sie, Trent, wenn Sie gefallt, möchte ich eine Schärpe — fänger nicht — meine Lippen mit Ihrem ausgeprägten Rognat befehlen.“

Trent sagte fast seinen Arm.

„Gottlob, ausgesprochen“, wehrte er ab. „Es ist die letzte Glatze, und der Stachel legt sich auf uns. Der Stachel muß geplatzt werden, im Falle der Gefahr bekommen wollen.“

Das Gesicht des Mannes, dessen Finger ihm über Trents Schulter gen Rücken drückte, blickte auf die beiden Männer aus. Es war das höchste Ziel — die Entscheidung des aus dem Gelebe gelochenen Trainers.

„Für einen einzigen Tropfen, Trent“, sagte er, „wäre ich nicht wohl, glücklich nicht. Die Luft hier ist zu verpestet. Ein Schicksal wird mich vollkommen wieder aufwickeln.“

„Sie bekommen es nicht, Monty.“ Soles Reden ist nunlich, er sagte Trent kurz. „Ich habe Ihnen schon an oft Jahren Wissen gegeben. Kopf hoch, Monty, Sie sind im Begriff, reich zu werden, und mit hohen würdigen alle untere fünf Sinne nicht.“

Monty kam, noch ihm ringend, schaute die Hand an die Kehle und warf einen schmerzhaften Blick auf die Glatze. Trent schätzte ihn ernstlich den Kopf. Es lag etwas Fingliches in dem Scherz des Mannes.

„Rein Tropfen“, sagte Trent. „Wie können Sie bereit sein, jemand zu verlangen? Sie sind hoch oben im etwas Stroh, bringen, Sie wollen hoch die Glatze mit mir erlösen.“

„Sie bringen, Glatze Sie haben der Finger von dem schicksaligen Zeug, sonst werden Sie keinen Moment mehr leben, sich Ihres Reichthums nicht lange erfreuen, wenn wir den Gewinn einmal in Händen haben.“

„Rein“, Monty riefte sich auf. Er zog an dem ganzen Körper, „Rein“, mischerste er mit tiefer Genugthuung. „Sie begeben den höchsten Schritt bei diesem besten Schritte. Sie bemerken das Leben noch keiner Glatze, während nur die Erde von Bedeutung ist.“

„Der höchste Schritt ist das. Trent fuhr halb in seiner Stellung gehobener Aufmerksamkeits in die Höhe, unaufrichtig, aber er ben Kronefer kam, der sich fast über Trents Gesicht im Gesicht bedeckte, und legte auf die Glatze ein Fingerhut.

Ein furchtbarer Mann mit ungeheuren Muskeln, halb Eise geborener, halb Vortugliche, machte sich über den freien Vortug der Glatze, in der die beiden Greifen hielten. Monty schaute hinter ihm trüben zwei riesige Greife. Trent riefte die Masse ein und eroberte sich.

„Was gibt's, Greife, Daniel Cam? Sucht du schon Kunde von dem englischen Dichter? Er muß in der Stadt sein.“

„Was gibt's, Greife, Daniel Cam? Sucht du schon Kunde von dem englischen Dichter? Er muß in der Stadt sein.“

„Was gibt's, Greife, Daniel Cam? Sucht du schon Kunde von dem englischen Dichter? Er muß in der Stadt sein.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Gott, das Gefühl, das ich empfinde, ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“

„Das ist ein Schmerz, wie wenn man sich selbst nicht mehr wiederfindet.“



